

Erfahrungsbericht Direktaustausch am Mahidol University International College (MUIC), Thailand

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zuerst habe ich mich für den Direktaustausch an der FU beworben. Die Mahidol war mein Erstwunsch, da mich Thailand als Land sehr fasziniert hat und ich in meinem Auslandssemester komplett neue Erfahrungen sammeln wollte, die ich in Europa so nicht hätte finden können. Bevor ich mich beworben habe, habe ich mir schon Kurse ausgesucht, die ich mir potenziell anrechnen lassen konnte. Für meine Bewerbung an der Mahidol brauchte ich unter anderem ein Sprachzeugnis. Ich habe den IELTS-Sprachtest gemacht und war zufrieden damit. Um eine Unterkunft muss man sich schon recht früh kümmern. Ich habe vier Monate vorher angefragt und da war schon vieles ausgebucht. Über die Warteliste habe ich dann zum Glück doch noch einen Platz bekommen. Ich würde aber empfehlen, so früh wie möglich Wohnheime anzufordern, selbst wenn man nur die Zusage von der FU hat und noch nicht endgültig von der Mahidol. Die bekommt man nämlich relativ sicher, wenn man von der FU angenommen wurde und die Anzahlung für mein Zimmer betrug bei mir auch nur 20 Euro.

Die Mahidol hat bei der Beantragung des Visums wirklich sehr geholfen und alle nötigen Unterlagen geschickt. Man kann das Visum online beantragen, was sehr praktisch ist.

Außerdem würde ich empfehlen, sich für ein Promos-Stipendium zu bewerben. Mit einem guten Motivationsschreiben kommt es weniger auf die Noten an und man kann auch ein Teilstipendium erhalten, was ich zum Beispiel bekommen habe. Somit habe ich dann für drei Monate 450€ bekommen, was meine Miete und die Kosten vor Ort gedeckt hat (Reisen ausgenommen).

Die Universität

Die Universität ist unterteilt in Mahidol University und Mahidol University International College (MUIC). Ich war an der MUIC, wo alle Kurse auf Englisch gehalten werden, einige internationale Studenten auch in Vollzeit studieren und es drei Trimester pro Jahr gibt. Die meisten meiner Dozierenden waren aus Europa bzw. Nordamerika, also auch in dieser Hinsicht ist die Uni international aufgestellt. Als Plattform wird meistens Google Classroom oder Teams genutzt, die Mahidol hat aber auch eine eigene Plattform und eine App.

Ich habe zwei Kurse gewählt, die zu meinem Bachelorstudiengang Psychologie passen, was ich in Berlin studiere. Die Kurse waren „Positive Psychology“ und „Personal Health and Well-Being“. Der erste Kurs war sehr interaktiv und wir hatten viele Abgaben, bei denen wir selbst z. B. eine Meditation ausprobieren und dann eine Reflexion darüber schreiben sollten. Dieser Kurs war also sehr praktisch, was die meisten Kurse hier waren, vor allem im Gegensatz zu Kursen in Deutschland. Der zweite Kurs war eher wie eine Vorlesung aufgebaut mit Mid-Term Exam und Final Exam, dafür aber etwas wissenschaftlicher. Beide Kurse hatten kleine wöchentliche Abgaben, was mich an Hausaufgaben in der Schule erinnert hat. Es war nicht anspruchsvoller als in Berlin, man musste aber einen Überblick behalten, vor allem wenn man übers Wochenende verreist war.

Meine anderen beiden Kurse hatten nichts mit Psychologie zu tun: „Thai Language and Culture“ und „Marine Ecology“. Den Thai-Kurs würde ich jedem empfehlen, da ich es sehr schön fand, dass ich nach einem Monat mein Essen in Thai bestellen konnte und etwas mehr über die Kultur erfahren habe. Hier war die Dozentin aus Thailand und wir hatten vier Quiz im Laufe des Trimesters. Der „Marine Ecology“ Kurs hatte keine wöchentlichen Termine, sondern

bestand aus zwei (von der Uni bezahlten) Field Trips. Wir sind an zwei Wochenenden auf eine Insel gefahren, haben dort den Strand und das Korallenriff „untersucht“ und konnten viel schnorcheln, um das Riff nach Schäden durch Massentourismus zu untersuchen. Diesen Kurs würde ich immer wieder wählen. Wir hatten relativ viel Freizeit auf den Inseln, konnten schnorcheln und habe interessante Dinge über die Korallen und Tiere dort erfahren.

Akademisch gesehen war dieses Semester etwas weniger anspruchsvoll als in Berlin. Einerseits habe ich weniger Kurse belegt als zuhause und auch nur eine Klausur (viele Kurse haben keine Klausur am Ende des Trimesters), andererseits war ich in vielen 1st-Year-Kursen, was eher Grundlagenkurse sind. Was jedoch relativ zeitintensiv war, waren die wöchentlichen Abgaben, aus denen sich dann die Gesamtnote am Ende zusammensetzt. Dadurch wird etwas der Druck genommen, dass man bei einer Klausur alles geben muss, sondern man hat über das Trimester Zeit.

Der Campus der Mahidol ist riesig und sehr grün. Man sieht hin und wieder Warane, vor denen man aber keine Angst haben muss. Es gibt viele Cafés zum Lernen und drei Buslinien, die nur auf dem Campus fahren und einen zu den verschiedenen Ausgängen bringen. Offiziell gibt es eine Uniform, die alle tragen sollen. Die meisten Studierenden aus Thailand tun dies aber nicht, da viele Dozierende die Uniform gar nicht bzw. nur bei Klausuren voraussetzen. Andere sind aber sehr streng damit, also bin ich die ersten Wochen in kompletter Uniform zur Uni gegangen, bis ich irgendwann auch manchmal meine normalen Sachen getragen habe.

Unterkunft

Ich habe ein Zimmer in Bundit Home gemietet. Es gibt insgesamt vier Bundit Gebäude (Bundit Home, House, Parlor, Castle), die alle nebeneinander sind. Alle haben jeweils einen großen Pool und ein Gym. Man kann sich die Zimmer teilen, ich habe es aber alleine gemietet und mit Strom und Wasser ungefähr 205 Euro jeden Monat bezahlt.



→ Mein Zimmer in Bundit Home

Um Bundit Home zu kontaktieren würde ich Line empfehlen. Das ist das WhatsApp von einigen südostasiatischen Ländern. Dort antworten sie viel schneller als über Email. Hier der QR-Code, um Bundit Home auf Line zu kontaktieren.



Die meisten Studierendenunterkünfte sind in einer Straße nebeneinander. Es gibt das Salaya One (Hotel, in dem man auch Zimmer mieten kann, aber ziemlich teuer im Vergleich), das September Salaya (kleine Wohnungen für ein bis zwei

Personen, etwas teurer als Bundit), die Bundit Häuser, uniloft, iCondo und vCondo. Die letzten drei befinden sich alle etwas weiter hinten in der Straße und ich kenne nicht wirklich viele Leute, die dort wohnen. Ich würde immer wieder in ein Zimmer in Bundit ziehen oder ins September Salaya, da dort die meisten Internationals wohnen und die local food markets in der Nähe sind. Wovon ich abraten würde, sind Unterkünfte in Bangkok oder The Enter bzw. andere Unterkünfte, die nicht in der Soi-Tangsin-Straße sind. Man hat die Leute, die dort gewohnt haben, viel weniger gesehen, da sie abends woanders essen gegangen sind und auch an Wochenenden ihre eigenen Pläne hatten. Wir von Bundit oder September Salaya haben uns täglich auf der Straße, beim Essen und Einkaufen gesehen, wo wir spontan Pläne für den Tag oder Abend gemacht haben. Fast jede Unterkunft bietet Shuttle-Busse zur Uni an. Die Bundit-Busse fahren mindestens alle 15 Minuten und fahren damit am regelmäßigsten im Vergleich zu denen von anderen Unterkünften. Um von der Uni nach Hause zu kommen, kann man aber auch mit den Buslinien der Universität zum nächsten Ausgang fahren und dann noch 20 Minuten laufen, den öffentlichen Bus für 35 Cent nehmen oder ein Roller-Taxi für 80 Cent.

Freizeit

An Wochenenden sind wir oft nach Bangkok gefahren und haben uns dort beispielsweise den Grand Palace, berühmte Tempel, Malls oder Rooftop Bars angeguckt. Oft sind wir aber auch auf Inseln oder in den Norden von Thailand gefahren. In Salaya kann man auch Aktivitäten machen wie Golf spielen, in den Pool, den eigentlich alle Unterkünfte haben, oder ins Board and Computer Game Cafe gehen.



→ Sicht aus der Rooftop Bar „Pastel“ und ein Sonnenuntergang auf Koh Tao

Sim-Karte

Eine Sim-Karte habe ich mir einfach am ersten Tag in einem 7-Eleven gekauft. Ich habe dort etwa fünf Euro bezahlt und 30 Gigabyte für 30 Tage bekommen. Diese Sim-Karte kann man einfach jeden Monat im 7-Eleven wieder aufladen.

Fazit

Ich glaube, es wäre nicht übertrieben zu sagen, dass Thailand und die Mahidol-University eine der besonderen Erfahrungen meines Lebens waren. Was ich dort erlebt und gelernt habe, hat mich sehr geprägt und ich bin sehr dankbar für alle Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, und für die tolle Zeit, die ich nie vergessen werde. Wer die Chance auf ein Auslandssemester an der Mahidol hat, sollte es auf jeden Fall machen!